

Frankenberger Tageblatt

Wir sparen Kohle, Gas
und Strom
für die Rüstung!

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag. Monatsbezugspreis: 1.00 RM, Halbmonat 1 RM. Bei Abholung in den Ausgabestellen des Landgebietes monatlich 2 RM, bei Auflösung im Stadtgebiet 2.00 RM, im Landgebiet 2.10 RM. Wochenlizenzen 50 Pf., Einzelnummer 10 Pf.

Ausgabenpreis: 1 mm Höhe einspältig (= 46 mm breit) 8 Pf., im Tegteil (= 72 mm breit) 20 Pf.



Rathausstrasse 1, Post Nachschlag

Stadtbank Frankenbergs R

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Alten und des Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherweise bestimmte Blatt.

Str. 291

Freitag, 11. Dezember 1942

101. Jahrgang

Engste Waffenbrüderlichkeit bis zum Endesieg

Telegraphische Botschaften der Siegesgewissheit zum Jahrestag des gemeinsamen Kampfes gegen die USA. und England

Hammer und Sichel verschwinden vom Meere

Die Schrumpfung der sowjetischen Handelsflotte

Die Handelsflotte der Sowjetunion, die in ihrer Gesamtheit als Staatswirtschaft bewirtschaftet wird, bestand im Jahre 1939 aus 716 Schiffen mit 1.316.000 BRT, darunter 23 Tanker. Seit viele dieser Schiffe — insgesamt 40 Prozent — waren davon überaltert, das heißt, waren zu dieser Zeit mehr als zwanzig Jahre in Betrieb; die meisten sind in der Großenklasse von 2000 bis 5000 BRT gebaut worden, während von großen Einheiten, also über 10.000 BRT, groß, nur zwei Schiffe vorhanden sind. Durch die Annahme der den baltischen Ländern gehörigen Dampfer haben die Sowjets ihre Tonnage auf etwa 1.800.000 BRT vergroßern können, von der etwa die Hälfte in der Ostsee, 400.000 BRT im Schwarzen Meer, knapp 400.000 BRT in Ostasien und der beschworene Rest im Norden des Kämeer stationiert waren.

Die in den Ostseehäfen liegenden Schiffe sind natürlich, sowohl sie nicht unter 1000 BRT groß, waren und möglicherweise durch den Stalinalosan ins Kämeer übergeführt werden könnten, durch die totale Blockade des Finnischen Meerbusens ausgeflossen, sofern sie nicht im Auge der deutschen Operationen vernichtet worden sind. Das war der größte Teil des vorhandenen Schiffstraumes; besonders zahlreich waren die Versenkungen im Auge der Räumung der baltischen Häfen, als kleinere Einheiten der Kriegsmarine durch ihren Einsatz — besonders auf dem Gebiet des Winterkrieges — schlagartig die fließenden Sowjetdampfer versenkten.

Von der Tonnage im Schwarzen Meer sollen nach türkischer, ziemlich zuverlässiger Schätzung nur etwa 75.000 BRT übrig sein — etwa fünf Schiffe der Tonnage sind durch Kampfhandlungen verlorengegangen. Bereits bei der Einnahme Odessa, Sewastopol und von Noworossijsk sind zahlreiche Transportdampfer versenkt worden; der größte Teil von diesen waren gehörte Handelsdampfer verschiedener Großreihen. Auch bei Tuapse sind durch Einschlägen der verbündeten Marines, hier und in anderen Häfen auch durch die Luftmisse größere und kleinere Fahrzeuge vernichtet oder schwer beschädigt worden. Als einziger brauchbarer Hafen steht den Sowjetunionen heute nur noch Batum, harrt an der türkischen Grenze, zur Verfügung, wohin sich auch die schwindenden Überreste der Kriegsflotte geflüchtet haben. Der Hafen kann wohl, sofern sich nicht eines Tages die Kriegshandlungen auch in dieser Richtung weiter erstrecken, den dort liegenden Dampfern Schutz gewähren, aber die Verwendungsmöglichkeit der Schwarzmeerkontore ist natürlich auf ein Minimum zusammengeschmolzen.

Die im Nordischen Kämeer stationierten Handelschiffe — es handelt sich um die in den Häfen Murmansk, Sverd und Murmansk — sind zwar zum Teil noch verwendbar und werden unter anderem zum Gesellendienst von den USA. nach der U.S.S.R. herangezogen, aber sind dabei natürlich schwerer Einbuße durch deutsche Kämpfer ausgesetzt. Nach der Vernichtung des Großgeleitzes vor einigen Wochen wurde von uns eine Berufsliste bekanntgegeben, zu der allein nicht Sowjetdampfer gehörten. Der in Wladivostok befindliche Schiffraum — rund 400.000 BRT — ist zum erheblichen Teil in die alliierte Tonnage eingezogen worden, der Rest ist überaltert oder von zu geringer Größe, als daß er wirklich nutzbringend verwendet werden könnte. Aus diesem Grunde sind auch mehrfach von den Sowjets dringende Hilfserufe an die USA. abgegangen, aus dem eigenen Schiffstraum Fahrzeuge für den Rohrverkehr abzulassen.

Ribbentrop, Cano und Tani sprechen heute zu den Völkern des Dreierpaares

Am heutigen 11. Dezember werden der Reichsaußenminister von Ribbentrop, der italienische Außenminister Graf Ciano und der japanische Außenminister Tani über den Rundfunk die Völker der verbündeten Nationen gratulieren und den Tag erinnern, an dem vor einem Jahr Deutschland, Italien und Japan gegen den Geist des Dreierpaares zum Kampf gegen die Alliierten eingeschworen.

Der Sowjetische Rundfunk wird in einer feierlichen Sendung am 11. Dezember abends 19.15 bis 19.45 Uhr die Ansprachen der drei Außenminister übertragen. Der italienische und der japanische Rundfunk sowie die Sender der verbündeten europäischen und osteuropäischen Nationen werden in gleicher Weise die Gesamtansprache der Außenminister senden.

Der Führer an den Tenno, Viktor Emanuel, Tojo und den Duce

Die Bürgschaft unseres Sieges

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Dez.
Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland, Italien und Japan vor einem Jahr getreu dem Geist des Dreierpaares ihren Entschluß bestanden, den Kämpf der Verbündeten Staaten und England aufgeworfenen Krieg gemeinsam bis zum Ende zu führen, sende der Führer an den Tenno und an den König und Kaiser Viktor Emanuel sowie an den Führer folgende Telegramme:

Der Führer an den Tenno

Angesicht der Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland, Japan und Italien vor einem Jahr in feierlicher Form ihren Entschluß bestanden haben, den ihnen von den Verbündeten Staaten und Großbritannien aufgeworfenen Krieg in engster Waffenbrüderlichkeit bis zum Ende zu führen, möchte ich Eurer Majestät meine aufrichtigsten Grüße übermitteln. Ich gebiete hierbei der ehemaligen Waffenkunst unserer verbündeten Streitkräfte, die die Bürgschaft unseres Sieges und einer glücklichen Zukunft unserer Völker sind.

Der Führer an König und Kaiser

Viktor Emanuel

Zum heutigen Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen Waffenpaktiles bitte ich Eure Majestät mit meinen aufrichtigsten und herzlichsten Grüßen meine besten Wünsche für den Kampf der italienischen Waffen entgegenzutun. Von dem letzten Standort an den gemeinsamen Endtag durchzudringen, bringe ich damit zugleich meine Übergang zum Ende, das unserer Vater wie dem japanischen Volk nach der siegreichen Wendigung des Kämpfes eine glückliche Zukunft des Friedens besiedeln wird.

Der Führer an Ministerpräsident General Tojo

Zum heutigen Gedenktag, der die Dreierpaktmächte im engsten Waffenbrüderlichkeit im Kampf für eine neue und gerechte Weltordnung vereint sind, übermitte ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Grüße. Die ruhige

reichen Erfolge, die von den verbündeten Streitkräften in den vergangenen Jahren gegen den gemeinsamen Feind errungen wurden, bieten die sicherste Gewähr, daß in Europa und Orien der Kampf gegen die angloamerikanischen Herausforderer von dem Endtag des Dreierpaktmächte getragen sein wird. In dieser unbekreften Gewißheit übermitte ich Ihnen auch am heutigen Tag meine aufrichtigsten Wünsche für den weiteren Erfolg der japanischen Waffen.

Der Führer an den Duce

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland, Japan und Italien vor einem Jahr in feierlicher Form ihren Entschluß bestanden haben, den ihnen von den Verbündeten Staaten und Großbritannien aufgeworfenen Krieg in engster Waffenbrüderlichkeit bis zum Ende zu führen, möchte ich Eurer Majestät meine aufrichtigsten Grüße übermitteln. Ich gebiete hierbei der ehemaligen Waffenkunst unserer verbündeten Streitkräfte, die die Bürgschaft unseres Sieges und einer glücklichen Zukunft unserer Völker sind.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop

Sende an den Kaiserlich-Japanischen Außenminister Tani und an den Königlich-Italienischen Außenminister Graf Ciano folgende Telegramme: „Am heutigen Tag ist ein Jahr seit der Unterzeichnung des Waffenpaktiles vergangen, das Deutschland, Japan und Italien zu einer unlosbaren Kampf- und Schicksalsgemeinschaft zusammengeholzt hat. Im Gedanken an diese geschichtlichen Augenblicke und an die großartigen Leistungen der verbündeten Truppen übermittelte ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Wünsche für die weitere erfolgreiche Führung des gemeinsamen Befreiungskampfes und den Ruhm der japanischen Waffen.“

v. Ribbentrop an Ciano

„Das vor einem Jahr unterzeichnete Abkommen zur gemeinsamen Führung des Krieges gegen die Vereinigten Staaten und England hat die Italiener und das Kaiserreich Japan zu einer unlosbaren Waffenbrüderlichkeit und Schicksalsgemeinschaft zusammengeholzt. Es ist eine große Ehre, Ihnen, mein lieber Ciano, meine herzlichsten Grüße, Zugleich gebe ich ernst meiner lieben Übergang zum Kaiserreich meine aufrichtigsten Grüße. So werden auch Deutschland, Italien und Japan aus dem jüngsten entscheidenden Ringen als Sieger hervorbrechen. In dieser unumstößlichen Gewißheit sende ich Ihnen, Duce, auch aus diesem Anlaß meine herzlichsten Grüße.“

Neuer Haßausbruch aus den USA.

500 000 junge deutsche Männer sollen fülliert werden

Das ist „Gottes auserwähltes Volk“

Die bekannte US-A.-Zeitung „World News“ bringt einen Artikel mit der Überschrift „Vereinigte Staaten von Europa“. In ihm wird das tolle Nachkriegsbild entworfen, das wir von dieser Seite erlebt haben. Wörtlich heißt es:

„Es ist eine Karre und schauerliches Angelegenheit: Aller Wahnsinnlichkeit noch bedeutender ist Sieg des Kriegsgericht oder ohne eine solche Zerstörung vermögen will und eine Reihe von Zwangsabschließungen auf Lebenszeit von internationalen Einflug-

bringen, dann bedeutet das nichts anderes als lebendiger Tod. Wir tun aber wahre Dinge.“

Tats sind also die wahren Wünsche von Gottes auserwähltem Volk, das die Söhne hat, von der Freiheit und Furcht und Angst“ zu reden, daß das deutsche Volk als ein Volk der Barbaren darstellt. Sie erhalten immer wieder ihr wahres Gesicht. Möge sich das deutsche Volk diese Sache eingeprägt, damit es weiß, worum der Kampf geht. Clementeau sprach sich von den „20 Millionen Deutschen zuviel“, hier

Neuester Fünk in Kürze

Wittelsbach
mehrte der Feind in Tunisien einen außerordentlich wertvollen Stützpunkt aufzubauen. Die von Panzerkampfwagen unterstützten Gegenangriffe des Feindes zerstörten.

Die deutsche Admiralität
gibt den Verlust von drei Vorpostenbooten bekannt, die in Lagos infolge eines Petroleumbrandes versunken gingen.

Das englische Unterhaus
rat am Donnerstag zu einer Geheimsituation zusammen, um den „Falkland“ zu behandeln. Dies erklärte wörtlich: „Die öffentliche Meinung hinsichtlich des Falkland“ wird auch weiterhin von dem Parlament der USA. (!) beeindruckt. Erklärungen können nicht der Offenheitlichkeit zugänglich gemacht werden.

Rossevelt hat es sehr eilig
Wie eilig es Roosevelt und seine Finanzjäden haben, den nordafrikanischen Raum zu „realisieren“, geht aus einer Meldung aus Washington hervor, wonach dort zur Zeit zahlreiche „Wirtschaftskommissionen“ für Französisch-Nordafrika gebildet werden.

Amerikanische Verbündete
Die weltverbreitete US-A.-Zeitung „Time“ gibt offen zu, daß bisher insgesamt 300 Schiffe durch deutsche U-Boote versenkt worden seien. 63.154 Seemeilen der verschiedensten Nationen seien dabei ums Leben gekommen.

Spanische Romantik
die sich bisher in Konzentrationslagern in Französisch-Morocco befanden und von den nordamerikanischen Eindehlingen sofort freigelassen worden waren, haben mit Zustimmung der USA-Behörden in Callao und anderen Städten antifranzösische Demonstrationen vorbereitet.

Verstrikappach in Libanon führt zur fast völligen Einschaltung des Kraftwagenverkehrs

Nach der täglich von den libanesischen Behörden getroffenen Reaktion des privaten Kraftwagenverkehrs mächtig ist Projekt aller im libanesischen Staat verbleibenden Kraftwagen den Verkehr einzustellen.

Churchills Allerer wieder über den Schwelz
Die britischen Flieger, die in der Nacht zum Donnerstag einen neuen Terrorangriff auf Turin unternommen, verletzten erneut den Schweizer Luftraum. In verschiedenen Gebieten, so in Basel, Bern, Lausanne, Genf und Zürich wurde Lufthorn alarmiert.

Eine verbotene den anbeten
In Algier wurden mehrere Gaulisten im Auftrag Darlands von der amerikanischen Behörde verhaftet. Einige Gaulisten, die mit einem Dampfer angelangt waren, wurden von den Amerikanern sofort festgenommen.



U.S.-Kriegsgefangene verurteilt (Foto: AP)

In Tunisien gefangen genommen

Bei den letzten erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen in Tunisien wurde eine Fazilität englischer und amerikanischer Gefangener eingebracht. Die Gefangenen mit Säcken auf den Rücken sind englische Fallschirmjäger.

Weitere Erfolge an der Ostfront

Gewöhnliche Strafgruppe im Tercelgebiet verschlagen
Neue hohe Panzerkampfwagenverluste des Gegners

Britischer Sabotagegrupp an der Ostfront.

Mündung niedergemacht

Aus dem Führerhauptquartier, 18. 12.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Tercelgebiet verschlagen deutsche Truppen in konzentrischem Angriff eine feindliche Stützgruppe. Deutliche Unterzeichnungen des Feindes scheiterten.

Zwischen Wolga und Don werden feindliche Kräfte, denen ein Einbruch gesagt war, eingekesselt und vernichtet. Im Bereich hatten die Sowjets bei der Fortsetzung ihrer vergeblichen Angriffe erneut hohe Verluste. Sie verloren am 8. und 9. Dezember allein in diesem Abschnitt 104 Panzerkampfwagen. Zugleichiger Gesamtabwehr waren Infanterie- und Panzetruppen den Gegner im großen Donbogen zurück, wobei gegenwärtig ab und vorbereitet ist Sowjetpanzer.

In mittleren Abschnitt der Ostfront wird der gegen Angriff erfolgreich fortgesetzt. Hunderte von Gefangenen wurden eingedeckt und zahlreiche Waffen erbeutet. Gegangene des Feindes wurden zurückgeworfen. Kampf- und Sturmflottillen zerstörten feindliche Truppen und Vorräte. Sturzkamps einer Luftwaffendivision vernichteten 59 Panzer und Kampfflugzeuge.

Bei diesen Kämpfen und südlich des Tercels verloren die Sowjets insgesamt 72 Panzerkampfwagen.

In der Gencalata griffen deutsche Kampfflieger den Flugplatz Derna an und zerstörten sieben Flug-

wied allen Ernstes der Plan entwidelt, 500 000 junge Deutsche zu jähren!

Die Nordamerikaner geben wahrlich genug Beweise ihrer teilwilligen Absichten. Was die USA-Zeitung "World Review" mit frecher Stirn für die Zeit nach dem Krieg als das einzige Richtige hinstellt, reicht sich würdig an die Stimmen, die Gestesverwandte in den USA und in England haben vernehmen lassen. Wer erinnerte sich nicht der Veröffentlichungen aus dem Buch von Theodor R. Roosevelt aus dem Jahre 1941, in dem er die Sterilisierung aller deutschen Männer und Frauen fordert. In diesen Rahmen gehört Douglas Miller, der ehemalige Handelsattaché der USA-Botschaft in Berlin, der im September 1941 erklärte, die deutschen Städte müßten entvölkert, die Bevölkerungszahl müsse gewaltsam niedergedrückt und die deutsche Jugend zur Auswanderung in fremde Länder gezwungen werden. Nach Roosevelt kommt es ihm nicht weniger, keine Stimme in den Verschöpfungen eintreten abzugeben. In seiner Rede vom 28. Mai 1941 sagte er: "Wir werden uns mit seiner Nachkriegswelt wie 1920 zufrieden geben, in die die Sorgen des Hitlerismus wieder eingespant werden und machen können."

Wenn der Befreiung jenseits des Oceans in katalytischen Orgien schreit, kann der Friede nicht anderes tun. Am 5. September 1940 verlangte der "Daily Herald": „Wir sollten unserer Luftwaffe den Befehl zum Verrichten geben. In diesem Zweck müßte man alle Anstrengungen der Willenskraft darauf konzentrieren,

einen neuen übermäßigen Explosivstoff zu erhalten,

mit dem man die deutschen Teufel vernichten kann.

Wenn ich könnte, so würde ich Deutschland aus dem Landkarte auslöschen". Wie die Engländer im Juli 1941 durch die Bindung starker deutscher Kräfte im Osten Übermacht zu haben wünschten, sagte "National Review", der Konflikt richte sich gegen das deutsche Volk, das eine so wilde, rücksichtlose, brutalste und auferstehungsangefüllte Rasse bildet, daß deren Bekämpfung die einzige Hoffnung für die Welt bedeute. Doch die Freunde es vornehmlich auf unsere Jugend abgelenkt haben, ganz ähnlich aus einer durch Reuter aufgenommenen Stellungnahme eines Londoner Emigrantenblattes hervor. Es verdeckt wurde, die deutschen Kinder sollten zwangsweise ins Ausland deportiert werden, um ihr dort förmlich zu tönen. Uns lehrt Stimme wollen wir in dieser Sammlung nicht des Judentums Bernard Lechner, seines Zeichens Präsident der Internationalen Liga gegen den Antisemitismus, verzerrt. Er berichtete bereits am 18. Dezember 1939 in einer englischen Zeitung: "Es ist unsere (Welt) Sache, Deutschland zu töten. Es ist unsere Sache, endlich einen Antrag eines neuen Grade zu erzielen".

Täuschen wir uns nicht! Alle diese Schallende Rücksichtlich die Aussicht eines schlechten Gewissens. Dieses Gewissen wird besonders rege, wenn unsere Gegner in besondere Schmerzestarten geraten und ihre Völker endlich die wiedersprochenen und läudig angekündigten Siege sehen wollen. In Erwartung dieser Siegesmeldungen bräunen laufe hier eine satanische Katakombe über die Aneindung und Beschämung Deutschlands noch nach dem Kriege aus. Mögen Sie dieser Weisheit froh bleiben! Damit bestätigen Sie uns immer wieder, daß wir uns über die Kriegsziele unserer Feinde von vorherrein nicht getäuscht haben.

Ritterkreuzträger Hauptmann Otto Stiefelmayer gefallen

Bei den Kämpfen in Kreta fiel am 3. November 1941 Ritterkreuzträger Hauptmann Otto Stiefelmayer als Kommandeur in einem Panzerregiment. Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde diesem vorbildlich tapferen Panzeroffizier Mitte Juni 1942 für seinen tüchtigen und tapferen Einsatz bei der Eroberung von Tobruk verliehen. An der Spitze seiner Panzerkompanie kämpfte er zahlreiche Stützpunkte des Gegners nieder und sich mit vorbildlicher Entschlossenheit und Tapferkeit im härtesten feindlichen Feuer durch eine Wüstenpiste auf die Stadt vor.

U.S.-Schiffsbauforelle und Schiffstellerleistungen

Stationelle Entnahmen einer englischen Fachzeitung

Was hinter den in folgendem Maße aus den USA kommenden Werken aber großartige neue Schiffsbauforelle im Wahrscheintest, wird in geradezu nationalem Maße von der englischen Fachzeitschrift "Engineering" (Maschinenbauaufsatz) enthält. Das Blatt nimmt den Stapellauf eines 10.500 BRT großen Frachtkreuzschiffes auf der Henry Kaiser-Werft an der Paelliflöße zum Anfang, um einmal hinter die Kulissen einer solchen Verarbeitung, die es bezeichnenderweise als "Schiffstellerleistung" bezeichnet, zu blicken. Die englische Fachzeitschrift zitiert mehrere Medien, nach denen beim Stapellauf des Schiffes die bereits eingebauten und der Beendigung der letzten Arbeiten, durch

Rückwärtige italienische Torpedoflugzeuge

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Gencalata-Kroni-Mühle stattete. Während eines Angriffs deutscher Kampfflugzeuge auf einen Flugplatz wurden sieben britische Flugzeuge am Boden in Brand gesetzt. Ein blau abgetragener, acht Panzerkampfwagen zum Teil durch eingesetzte Schießpfeile in Brand gesetzt. Ein Panzerkampfwagen brannte auf dem Hafen von Bosnie mit schweren Bomben und beschäftigte feindliche Flugzeugpiloten mit schwierigem Einsatz.

Nachrichten und Nachrichten sollten in der vergangenen Nacht bei Durchflügen deutscher Bomber durch die britischen Wehrmacht nach Überfällen der Fliegerdivisionen der Feinde gesucht werden. Einige der Panzer wurden zerstört.

Am 11. Dezember wurde in der vergangenen Nacht wiederum von feindlichen Flugzeugen bombardiert. Zahlreiche Gebäude wurden getroffen und zerstört zusammen. Zahlreiche Brände wurden verursacht. Die Schäden sind insgesamt sehr groß. Die Zahl der Opfer des vorhergehenden Angriffs beträgt, wie bisher bekannt, 15 Tote und 112 Verwundete. Die Verluste der letzten Nacht sind noch nicht bekannt.

Eine Formation der 10. Torpedoflugzeuggruppe unter dem Kommando von Fliegerabteilung Urbano Manelli unternahm gestern einen zweiten Angriff gegen feindliche Schiffe auf der See von Agira und hatte dabei besonders ungünstige atmosphärische Bedingungen zu überwinden. Fünf Schiffe von 10.000 BRT, davon 8.000 BRT, wurden getroffen und explodierten. Im darauffolgenden Kampf mit feindlichen Fliegern wurde eine Gruft abgeschossen.

Die Flugzeuge kehrten alle zu ihrem Startpunkt zurück.

Wir stellen fest

Brandenburg So., 11. Dezember.

Um heutigen 11. Dezember steht sich der Tag an dem Deutschland und Italien an der Seite Japans in den Kampf gegen den Weltkriegsfeind Roosevelt eingetreten sind. Wir erinnern uns noch der Rede des Führers in der Reichstagssitzung vom 11. Dezember 1941, in der er nach einem Ueberblick über die gesamte Kriegslage die Genehmigung darüber aussprach, daß die japanische Regierung es nach langerem Verhandeln mit dem Führer Roosevelt endlich sollt habe, sich von diesem Menschen noch weiter in so unwürdiger Weise verhöhnen zu lassen. Adolf Hitler erkannte in diesem Zusammenhang daran, daß hinter Roosevelt jene südländischen Kreise stehen, die ihre Zeit für gekommen erachteten, um auch an Deutschland das zu vollenden, was in der Sowjetunion alle schändend erlebt haben. Am gleichen Tage übernahm der Reichsaußenminister dem Gesellschafter der Vereinigten Staaten eine Note, in der die Erklärung des Kriegspfandes mit den sozialistischen Neutralitätsvereinbarungen der Amerikaner eingehend begründet wurde. Der italienische Außenminister übergab dem amerikanischen Gesellschafter in Rom ebenfalls die Kriegserklärung und Mussolini hielt eine Rede, in der er davon hinaus, daß der Dreimächtepakt nunmehr zu einem Militärallianz würde, unter dessen Fahnen sich über 200 Millionen Menschen scharen, die zu allem entschlossen seien, um zu siegen. Roosevelt und seine Hintermänner haben inzwischen schon bekommen, daß hinter den Worten des Führers der Achsenmächte auch wirklich Taten stehen. Die Wollung des ersten Jahres des japanisch-amerikanischen Krieges hatte man sich in Washington bestimmt anders gedacht, als sie in Wirklichkeit aussieht. Die Achsenmächte blieben am Jahresende bestehen, bis sie am Ende der Unterzeichnung ihres Abkommen mit Hitler Zuversicht in die Zukunft. Die Telegramme, die der Führer aus diesem Anlaß an den Kaiser und König Viktor Emanuel, an den Tenno, an den Duke und an den japanischen Ministerpräsidenten schickte, sind Dokumente der Siegesgewissheit und der Gewißheit einer gesicherten und glänzenden Zukunft der Völker der Welt.

Wie es dagegen bei unseren Feinden aussieht, das beweisen am besten die sich beinhaltende am laufenden Band häufenden Habschreie gegen Deutschland. Immer mehr lassen die Kriegsverbrecher, die angeblich zur Rettung der Zivilisation und zur Verteidigung der "Freiheit der Völker" in den Krieg gegangen sind, ihre Maske fallen. Der Hauptheld im Rooseveltlichen Begnadigungsprogramm ist die völlige Vernichtung des deutschen Volkes. Das Totale, was auf diesem Gebiete bisher der Deutschen Kultur und Künste entgegengestellt wurde, ist auf diesem Gebiete vollständig zerstört und dessen geniale Kreativität ist auf das wohltuende in der Schönheit und Unschönheit seines Kulturstils gedrückt. Ein großer Mann des deutschen Kulturstabes ist von Wohltemperatur und dem Wohltemperatur der Künstler aller funkspeziellen Menschen unseres Volkes ist er aber vollends durchgeworben, doch er seine höchsten Fähigkeiten und Gegebenheiten auszubauen. Sei es Täfelik oder Dr. Hans Posse, der seine Kreativität und seine Künste in einem wohlbekannten Bereich zu einem glänzenden Erfolg werden lassen, er ist zugleich ein glänzender Patriot und fanatischer Vaterlandsstreichler der Nation, der im Weltkrieg von 1914 bis 1918 im Westen seines Mann gehandelt habe.

Ganz bescheiden hoch sei zu werten, was Dr. Hans Posse angekündigt des einleitenden Berichts der Bildenden Künste für die Dresdner Galerie nach 1918 gegeben habe. Es habe seiner Geschichts- und Sammlerkunst nichts so sehr daran gefehlt, in den polnischen Raum um die sogenannte moderne Kunst selbst einzugehen, sein Ziel sei vielmehr gewesen, das Werk, dem er die hohen Jahre seines Lebens gewidmet hatte und weiter widmete, rein und unberührt in die neue Zeit hinzuführen. Das sei eine Kulturstadt ersten Ranges, die umso höher gewertet werden müsse, als sie damals durch schlichte Bevölkerung in einer ganzen Reihe von anderen deutschen Städten widerlegt zu werden schien.

Dr. Posse sei sich der hohen Aufgabe und geschickten Mission, die er mit der Durchführung des Dresdner Auftrages übernommen hatte, sehr bewußt gewesen, und seinen Tag habe er vorgelegt, daß er einen der wichtigsten Städte aus dem deutschen Kunstu- und Kulturerbe zu verwahren habe und ihm damit

Werke anvertraut waren, doch er seine höchsten Fähigkeiten und Gegebenheiten auszubauen. Sei es Täfelik oder Dr. Hans Posse, der seine Kreativität und seine Künste in einem wohlbekannten Bereich zu einem glänzenden Erfolg werden lassen, er ist zugleich ein glänzender Patriot und fanatischer Vaterlandsstreichler der Nation, der im Weltkrieg von 1914 bis 1918 im Westen seines Mann gehandelt habe.

In Zukunft werde man seinen Namen mit Dankbarkeit nennen, wenn man vor den weltberühmten Bildern sieht, die er in seinem Leben Sammlerleiter zur Freude des Volkes zusammentrug. Unberührt bleibe sein Werk, das uns gehört.

Als zu dem Staatsakt war Dr. Hans Posse im Marmorsaal der Dresdner Gemäldegalerie, auf deren Bank das Rahmen zum Jährlin der Kaiser auf die Kanzel wählten, aufgezogen. Der Besitzordnung, der die weltberühmten Dresdner Galerie Jahrzehnte hindurch ein hervorragender Künstler und Förderer war, um dessen Verlust aber mit Dresden ganz Deutschland traurt, blieb damit bis zuletzt an der Stätte seiner erfolgreichsten Wirkungsstätte. In dem prächtigen Raum im Innern des Schmiedes der Grünpflanzen und Blumen der schönen schwarze Sarg, den die Hände des Reiches bestie. Die Obduktionen zeigen davon, daß ein verdienter Städte aus dem deutschen Kunstu- und Kulturerbe zu verwahren habe und ihm damit

Werke anvertraut waren, doch er seine höchsten Fähigkeiten und Gegebenheiten auszubauen. Sei es Täfelik oder Dr. Hans Posse, der seine Kreativität und seine Künste in einem wohlbekannten Bereich zu einem glänzenden Erfolg werden lassen, er ist zugleich ein glänzender Patriot und fanatischer Vaterlandsstreichler der Nation, der im Weltkrieg von 1914 bis 1918 im Westen seines Mann gehandelt habe.

Dies ist der Kriegsbericht des deutschen Volkes. Das Totale, was auf diesem Gebiete bisher der Deutschen Kultur und Künste entgegengestellt wurde, ist auf diesem Gebiete vollständig zerstört und dessen geniale Kreativität ist auf das wohltuende in der Schönheit und Unschönheit seines Kulturstils gedrückt. Ein großer Mann des deutschen Kulturstabes ist von Wohltemperatur und dem Wohltemperatur der Künstler aller funkspeziellen Menschen unseres Volkes ist er aber vollends durchgeworben, doch er seine höchsten Fähigkeiten und Gegebenheiten auszubauen. Sei es Täfelik oder Dr. Hans Posse, der seine Kreativität und seine Künste in einem wohlbekannten Bereich zu einem glänzenden Erfolg werden lassen, er ist zugleich ein glänzender Patriot und fanatischer Vaterlandsstreichler der Nation, der im Weltkrieg von 1914 bis 1918 im Westen seines Mann gehandelt habe.

Der gegenwärtige Kummel in den Vereinigten Staaten, so schickt "Engineering" ihre höchste demokratische Ausführungen, die es möglich ist, weise ähnlich enden. Eine Begründung der Großordnung von Leistungen wird wahrscheinlich eher durch eine wahrheitsgetreue Darstellung der Umstände erzielt, als durch irgendwelche Überbelastungen und Entstellungen. Der Kummel kann damit nicht getäuscht werden und es ist fraglich, ob den Interessen aller Bevölkerungen durch solche Schauherrschaften geleistet ist. Am Sarg hielt der Generaldirektor der Gemäldegalerie und Kommandeur des Reichskriegsberndes die Ehrenwache, während viele Menschen, die den Verstorbenen geliebt haben oder die ihn durch die Begeisterung zur Kunst verbunden waren, unter Niederschlag von Blumen und Kränzen den Abschied von ihm nahmen.

Dies ist der Kriegsbericht des deutschen Volkes. Das Totale, was auf diesem Gebiete bisher der Deutschen Kultur und Künste entgegengestellt wurde, ist auf diesem Gebiete vollständig zerstört und dessen geniale Kreativität ist auf das wohltuende in der Schönheit und Unschönheit seines Kulturstils gedrückt. Ein großer Mann des deutschen Kulturstabes ist von Wohltemperatur und dem Wohltemperatur der Künstler aller funkspeziellen Menschen unseres Volkes ist er aber vollends durchgeworben, doch er seine höchsten Fähigkeiten und Gegebenheiten auszubauen. Sei es Täfelik oder Dr. Hans Posse, der seine Kreativität und seine Künste in einem wohlbekannten Bereich zu einem glänzenden Erfolg werden lassen, er ist zugleich ein glänzender Patriot und fanatischer Vaterlandsstreichler der Nation, der im Weltkrieg von 1914 bis 1918 im Westen seines Mann gehandelt habe.

Der gegenwärtige Kummel in den Vereinigten Staaten, so schickt "Engineering" ihre höchste demokratische Ausführungen, die es möglich ist, weise ähnlich enden. Eine Begründung der Großordnung von Leistungen wird wahrscheinlich eher durch eine wahrheitsgetreue Darstellung der Umstände erzielt, als durch irgendwelche Überbelastungen und Entstellungen. Der Kummel kann damit nicht getäuscht werden und es ist fraglich, ob den Interessen aller Bevölkerungen durch solche Schauherrschaften geleistet ist. Am Sarg hielt der Generaldirektor der Gemäldegalerie und Kommandeur des Reichskriegsberndes die Ehrenwache, während viele Menschen, die den Verstorbenen geliebt haben oder die ihn durch die Begeisterung zur Kunst verbunden waren, unter Niederschlag von Blumen und Kränzen den Abschied von ihm nahmen.

Der gegenwärtige Kummel in den Vereinigten Staaten, so schickt "Engineering" ihre höchste demokratische Ausführungen, die es möglich ist, weise ähnlich enden. Eine Begründung der Großordnung von Leistungen wird wahrscheinlich eher durch eine wahrheitsgetreue Darstellung der Umstände erzielt, als durch irgendwelche Überbelastungen und Entstellungen. Der Kummel kann damit nicht getäuscht werden und es ist fraglich, ob den Interessen aller Bevölkerungen durch solche Schauherrschaften geleistet ist. Am Sarg hielt der Generaldirektor der Gemäldegalerie und Kommandeur des Reichskriegsberndes die Ehrenwache, während viele Menschen, die den Verstorbenen geliebt haben oder die ihn durch die Begeisterung zur Kunst verbunden waren, unter Niederschlag von Blumen und Kränzen den Abschied von ihm nahmen.

Aus Heimat und Vaterland

Brandenburg, 11. Dezember 1942



Zu Ofen und Herd brennt Goldes Welt!

Jeder weiß ja, daß zur Zeit
die Parole „Esse Kohle“
von besond're Wichtigkeit.
Nicht drum zu diesem Kochte,
doch an seiner Orlaßtelle
irgendwo ein Schaden ist!
Reparat' die Feuerquelle,
die den Brennkoff nunmehr feiert
Auch die Fenster und die Türen
solltest du auf Richtigkeit
einmal gründlich inspizieren,
sonst entzündet im Dau'r der Zeit
sehr viel Wärme aus dem Zimmer
Wichtig ist es außerdem:
Möglichst du den Raum, lass immer
furze Zeit 'nen Durchgang wehn!
Denn es nur das Fenster öffnet,
wird es zwar sehr kalt im Raum,
doch die Luft bleibt unterkühlt,
und die Wirkung spürt man kaum.
Herner meist dir: Der Kugeln
feuchten Brennkoff ist nicht groß
Und den Herdrest soll du duschen;
er sei immer schlaflos!

Kurz: wenn jeder diesen kleinen
Winken keine Rücksicht zollt,
läßt er siegen in scheinen!
Kohle in das deutsche Gold!

Grip Schmitz, der Kehmer.

Keine Urlaubstreisen in der Weihnachtszeit

Ein Aufruf des Generalbevollmächtigten für den

Weihnachtszeit
Die wichtigsten Aufgaben, die die Deutsche Reichsbahn im Kriege zu erfüllen hat, gestalten sich, insbesondere in verkehrstechnischen Seiten, keine leichten. Die Sicherung der bestehenden Verkehrsleistungskräfte. Die Verlagerung der Wehrmachts mit tragschweren Gütern aller Art und die Versorgung unserer Soldaten müssen der Erfüllung aller übrigen Wünsche vorangehen. Aus diesen Gründen kann in diesem Jahr zur Weihnachtszeit nur ein sehr beschränkter Urlaubstreis durchgeführt werden. Es wird daher von jedem verlangt, daß er in der Zeit vom 15. Dezember 1942 bis 4. Januar 1943 alle vermeidbaren Stellen durchstellt. Urlaubstreisen und Familienheimfahrten müssen in Reihen durchgeführt werden, in denen auf der Reichsbahn ein normales Urlaubstreis abgewendet werden kann und in denen die Wehrmachtsmitglieder nicht so stark belastet sind wie gerade an den Weihnachten.

Nur alle Wehrmachtsangehörige ergeben daher der Ruß, in ihren Betrieben Urlaub und fällige Familienheimfahrten so zu legen, daß die Stellen nicht gerade in der Weihnachtszeit angefahren oder dort der werden müssen. Sowohl die Deutsche Reichsbahn als Arbeiter und Angehörige, die auch in ihrer Dienstzeit beobachtet werden, Sonderfahrten für eine Urlaubs- oder Familienheimfahrt während der Weihnachtszeit stellen kann, steht die Bewilligung des Urlaubs oder Familien-heim-fahrt nichts entgegen. Es wird jedoch erwartet, daß die Wehrmachtsangehörige dann auch tatsächlich diese Sonderfahrten benutzen. An alle übrigen deutschen Volksangehörigen ergibt der Ruf:

Unterhalt nach Möglichkeit alle Reisen in der Zeit vom 15. Dezember 1942 bis 4. Januar 1943!

Unsere Lebensmittelmarkte

In den Tagen vor Weihnachten sind die Haushalte besonders hart belastigt, jedoch dürfen die Weihnachtsstage nicht herankommen, ohne daß der eingeführte Kartoffelvertrag nicht noch einmal auf eine Weisenscheinheit hin überprüft wird. Bei der Durchsicht des Kartoffelvertrages ist größte Sorgfalt geboten, denn nur wenige frische Kartoffeln können in dieser Zeit den geläufigen Kartoffel annehmen und verderben. Wenn in einem Haushalt möglichst nur eine einzige Speisekartoffel in mittlerer Größe verlorengeht, so bedeute das auf alle Haushalte umgerechnet einen Gesamtbaukosten von über eine Million Doppel einer Speisekartoffel in einem Jahre. Diese

Weihnachts-Kinderglück im Chemnitzer Opernhaus

Hämpelmann und Hämpelfrau

„Es war einmal ein kleiner Junge . . .“ Ja, so sangen sie alle an, die lieben Märchen, die uns die gute Mutter oder die liebe Dame immer wieder erzählte und die uns das ganze Leben hindurch als eine der schönsten Kindheitserinnerungen begleitete. Um die Weihnachtszeit werden sie in uns allen wieder ganz besonders lebendig. Das ist wohl auch der Grund, daß die traditionellen Weihnachtsmärchen der deutschen Theater auch von Erwachsenen mit besonderer Freude besucht werden. Es handelt sich dabei durchaus nicht nur um ein Befreiungsamt für die kleinen Theaterbesucher, das ja manches Volk und manche Mutter mit in das Theater führt. Nein, seien wir nur ehrlich: wir „Großen“ lassen uns auch gern wieder einmal für ein paar Stunden einfangen von dem teils geselligen, teils auch so hämisch läufigen Zauber der Märchenwelt und werden dabei mit den kleinen jaspeligen Wesen um uns herum, deren Herzchen man förmlich pochen hört und deren Plappermaulchen kaum stillhalten können, wieder jung und kinderselig. So war es auch am vorigenabend Weihnachtstag bei der Uraufführung des diesjährigen Weihnachtsmärchens des Chemnitzer Opernhauses, das Friedrich Dörfler geschrieben hat, zu dem Hugo Herold die Musik ließ, das Willi Kuerbach inszenierte und zu dem Felix Koch märchenhaft schöne Bühnendekoration schuf.

Während die kleinen Theaterbesucher erwartungsvoll auf ihren Sitzen hin- und herrutschten und ihre Muttis und Tanten mit launenhaften Fragen bestürzt waren, hatte man ab und zu einmal Zeit, einen Blick in den Theatersaal zu werfen. Und da war man auch schon mütteln drin im Märchenland, wenn man vom Spielzugtheater Dörfler in Klingenthal und seinem

Wenige soll den Kartoffelbedarf einer Großstadt wie Leipzig dor. Am Kartoffelmarkt wurde der laufende Bedarf aus den Aufbauen, die der Jahreszeit entsprechend nicht bedeckt waren, gedeckt. Da vereinzelt Blögen wurde zur Bedarfsdeckung auf die Vororte der Kreisstadt zurückgeworfen. Dem in den nächsten Tagen einsetzenden erhöhten Nachfragebedarf, bedingt durch die Weihnachts-Feierstagszeit, wurde durch eine verstärkte Belieferung der Fleischwarenbetriebe mit Schlachtwiegen entsprochen. Wie auf allen Märkten des Weihnachtsmarktes, wird sich auch am Fleischmarkt in den Vorweihnachtstagen ein noch erhöhter Umlauf abwickeln. Rüttle fasten Kühe und Schweine wurden den Schlachtwiegenmärkten in der ersten Dezembertage mehr angeboten, dadurch erhöhte der Fleischmarkt auch die erwünschte soziomatische Bereicherung. Kinder laufen noch immer in den Bedarf weit überstrebenden Mengen an. In den gegenwärtigen Tagen hat viele Haushalte auch mit der Herstellung von Weihnachtskleingebäck beschäftigt. Dazu läßt sich auch Roggengemehl sehr gut verwenden, zumal mancher im Bedarf, wie Honigkuchen oder andere süße Dinge für den Weihnachtstisch durch Roggengemehl erhält den richtigen herzhaften Geschmack beibehalten. Es wird angeraten, bei ersten Backversuchen mit Roggengemehl sich von den Meisterinnen im Bäcker und Kochen unterrichten zu lassen, damit das Gelingen von vornherein gesichert ist und auch nicht die kleinste Menge an Bataten verloren geht.

**Sobald man
aus dem Zimmer geht.
man hinter sich
das Licht zusdreh'l**

Annahmesperre für Expreßgut und beschleunigtes Gültigkeitsgut

Neben die gegenwärtig bestehenden Beschränkungen hinaus wird zur Abschaltung des Reiseverkehrs die Annahme von Expreßgut und beschleunigtem Gültigkeitsgut bei der Reichsbahn in der Zeit vom 20. bis 24. Dezember gelöst.

Ausgenommen von der Annahmesperre sind: Wehrmachtmittel a), Privatgut für die Wehrmacht a), Bildungsgut a), Arznei und Apothekerwaren, Bälle, Watzen, leicht verderbliche Güter, Lebensmittel, tierische Innereien zur Herstellung von Heilmitteln (z. B. Inulin, Leberverdaueter) und dergleichen sowie die Spezialgeräte hierfür Schnittblumen, Fleischabhandlungen, Auslandsbedürfnisse.

Wicht auf Euer Handgepäck!

Die Sorgfaltlosigkeit vieler Reisenden ist von Viebeschäden in Bahnhofshallen und Wartehallen, auf den Bahnsteigen und in den Zügen wiederholt dazu benutzt worden, Reisegepäck, Taschen, Mantel und dergl. an sich zu bringen. Um sich vor solchen Verlusten zu schützen, achtet jeden auf sein Eigentum und melde etwaige Wehrmachtmittel sofort der nächsten Bahnpolizeiwache oder dem Aufsichtsbeamten.

Heimfahrt nach Eurer Handgepäck!

Die Sorgfaltlosigkeit vieler Reisenden ist von Viebeschäden in Bahnhofshallen und Wartehallen, auf den Bahnsteigen und in den Zügen wiederholt dazu benutzt worden, Reisegepäck, Taschen, Mantel und dergl. an sich zu bringen. Um sich vor solchen Verlusten zu schützen, achtet jeden auf sein Eigentum und melde etwaige Wehrmachtmittel sofort der nächsten Bahnpolizeiwache oder dem Aufsichtsbeamten.

Eden weigert sich, eine öffentliche Erklärung abzugeben

Roosevelt, der Mann im Hintergrund

Das englische Unterhaus trat am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen, um den Fall Darlan zu behandeln. In London politischen Kreisen wird sogar mit Bestimmtheit behauptet, daß Churchill selbst eine Erklärung abgeben werde.

In der vorausgehenden öffentlichen Sitzung des Unterhauses war Außenminister Eden wiederholt von mehreren Parlamentariern ersucht worden, eine öffentliche Erklärung in dieser Angelegenheit abzugeben. Eden antwortete den neugierigen Fragen wörtlich: „Die öffentliche Meinung hinsichtlich des Falles Darlan ist bereits und wird auch weiterhin von dem Präsidenten des USA bestimmt, und die Erklärungen, die ich im Unterausschuß abgegeben habe, können nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.“

Tats ist endlich einmal klare Sprache. Sicher warfen sich die streitenden Parteien direkt und jenseits des Atlantik die Räume von der Gaule und Darlan

Ausmarsch der grauen Glücksmänner

Die Reichsbahnleitung der NSDAP, um für Rotteleven, wie auch in diesem Winter wieder im Rahmen des Winterglückswechsels eine Postkriegsfestlichkeit unter der Bezeichnung „Kriegswinterhilfe-Rotterie 1942/43“ im Straßenverlauf durch „Graue Glücksmänner“ durchzuführen. Der Beginn der Rotterie ist auf Dienstag, den 15. Dezember 1942, festgelegt. Eine Prämienziehung wird, wie bisher, die Rotterie am 31. März 1943 abschließen.

Keine Zeitmarken für Suppen in Gaststätten

Hier und da werden noch immer in Gaststätten Zeitmarken bei Verbreitung von Suppen gefordert. Ganz einem Erlass des Reichsverwaltungsrats vom 2. Dezember 1940 das nicht gerechtfertigt und daher unzulässig. Die Abgabe von Zeitmarken bei Suppen widerspricht auch den Richtlinien des Reichs der Reichsverwaltungsrats in Gaststätten und Beherbergungsgewerbe über die Abgabe von Zeitmarken in Gaststätten. Wo örtlich andere Bestimmungen herrschen, sind sie durch den erwähnten Erlass aufgehoben.

Jahpreiserhöhung zum Besuch Verwundeter

Mit sofortiger Wirkung werden die Bestimmungen über die Gewährung einer prozentigen Jahpreiserhöhung zum Besuch verwundeter oder kranker und zur Teilnahme an der Verbringung verhinderten deutscher Kriegsteilnehmer wesentlich geändert und erweitert. Die Erhöhung wird auf die Angehörigen der der Kriegsteilnehmer oder anderer Kampfhandlungen verliehen, gewissermaßen oder nachdem gehörten Personen, sowie auch auf die Angehörigen von Soldaten der mit Deutschland verbündeten Staaten und der in den deutschen Wehrmacht eingesetzten ausländischen Truppenteile aufgebaut. Da die Reihe der hierarchisch berechtigten Angehörigen sind auch Viegeschwörer und die Chegatten der Geschwörer aufgenommen worden. Den Angehörigen wird die Erhöhung beim Besuch der im Lazaretto, Lazaretts- und Lustwagenlazaretten untergebrachten Verwundeten oder Erkrankten ohne weiteres angeboten, dem Verlust von Genehmigung in Lazaretten oder Erholungsheimen muß beim Antritt der Fahrt die Aufforderung des Chefsitzes des Antritts zum Besuch des Patienten vorgelegt werden.

Die Spielzeugausstellung im Kaisersaal,

von der wir dieser Tage schon berichtet haben, wird am kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr zur öffentlichen Besichtigung freigegeben. Die Ausstellung ist dann am Sonntag bis 18 Uhr und vom Montag bis mit Donnerstag täglich von 10-1/2 Uhr und von 4-6 Uhr abends bei freiem Eintritt geöffnet.

Die nächste Mütterberatung in Brandenburg findet am 16. Dezember nachmittag 2 Uhr in der Handels- und Gewerbeschule statt.

Wäßbach. Im Wäßbach, zugleich für den Ort Hausdorf, findet am 15. Dezember nachmittag 1/4 Uhr in der Schul-Mütterberatung statt.

Schuhpflege, besonders im Winter

In den Wintertagen bedürfen unsere Schuhe einer ganz gewissenhaften Pflege, wenn sie vor Schaden bewahrt werden sollen. Es ist immer empfehlenswert, zu Hause Schuhenschuhe mit solchen zu verlaufen, die mit dabei getragen werden, sie mit Spannern zu versetzen oder mit Papier auszuploppen. In einem trockenen, luftigen Ort werden sie aufgehoben. Selbstverständlich müssen wir unsere Schuhe täglich säubern, da Staub und Schmutz das Leder angreifen. Staub möglicherweise mit einem weichen Lappen ab und poliert mit einem anderen nach. Sind wir einmal in einer rechten Schuh geraten, dann wollen wir zum Entfernen der Kruste scharf schärfen oder später Gegenstand bewegen, der das Leder beschädigen könnte, sondern mit einer Bürste, wenn erforderlich, mit Wasser arbeiten. Würden die Schuhe feucht oder nass, dann sind sie zu trocknen, doch sie nicht zu direkt an den heißen Ofen kommen, weil das Leder brennt, ja völlig Stellen erhalten würde. Da man nur selten Schuhreine erhalten kann, muß sie besonders sparsam verbraucht werden. Man fragt gut in das Besteck abends auf, damit sie über Nacht gut in das Besteck eingeschlagen kann, am nächsten Morgen wird dann sehr schnell blank gereiben. Kinder sind so zu erziehen, daß sie nicht absichtlich die Pijpen durchstoßen.

Dem Jungenfuß muß ebenfalls Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Ferse unverletzt ist. Kleine Schäden lassen sich mit etwas Autoplatz leicht ausheilen. Einlegesohlen aus Pappe oder mit ähnlichen Unbedenheiten der Innenseiten aus. Die Höhe lohnt sich, wir werden es an der besten Haltbarkeit der Strümpfe merken. Wenn die Schuhe ausgesogen werden, nimmt man die Söhnen wegen einer besseren Auslüftung heraus.

Zwei frohe Stunden aus dem Erzgebirge

Die Spielshow Curt Bauer, Max, in Brandenburg

Vom Rundfunk her kennen wir schon längst die Spielshow der Firmen Curt Bauer, Max. Es ist für uns alle immer eine Freude, sie zu hören. Kein Wunder, daß die Aufstellung ihres Besuchs durch die Vermittlung der NSDAP „Kraft durch Freude“ in Brandenburg sofort ein ausverkauftes Haus zur Folge hatte. Eine Autoplatz konnte zwar ihr Eintrittspreis etwas verhängen, ihre Stimmung aber nicht beeinträchtigen. Lauter Erfolg des vollbesetzten Stadttheaters begrüßte die Mädel und Männer in ihrer königlichen Erzgebirgsstracht, die nun zwei Stunden lang den ganzen Reichtum des erzgebirgischen Genüts durch Sitz und Werk in den Saal zauberten. Als Sprecher hatte Kurt Stoll vom ersten Augenblick an die Herzen aller auf seiner Seite. Was er da alles von erzgebirgischen Originale an Schnäppchen, Schnüren und wahren Geschichten zu erzählen wußte, lädt herzliche Freude aus. Seine Erzählungen waren der beste Beispiels dafür, daß der ungelenkte, volksverbundene Humor immer noch der beste ist. Als Stoll konnte Walter Werner mit seinem erzgebirgischen Nieders vielen und berechtigten Beifall mit nach Hause nehmen. Auch das Terzett Elisabeth Franz, Else Rücker und Walter Werner bot beachtenswerte Leistungen, hinter denen der Schranktor des ganzen Spielhauses nicht zurückstand. Anton Günther und andere erzgebirgische Liederdichter kamen dabei mit den schönen Werken ihrer Kunst zu Gehör. In Johannes Melchior besaß die Schar einen Meister auf der Zither. Auch die namenlose Altersdeonominin trug zum Gelingen des Abends mit bei. Kurt Siegel.

Berdet Mitglied der NSB.

Der Rundfunk am Sonnabend

Heiligabendprogramm

16.-18 Uhr: Unterhalt-Samstag-Nachmittag: Oper, Operette, Film u. a.
18.-19.15 Uhr: Politische Dokumente.
19.30-19 Uhr: Der Heilige Abend.
19.20-20 Uhr: Rundberichte und politische Sendung.
20.15-21 Uhr: Das Deutsche Tanz- und Unterhaltungsprogramm unter Hans Grothe und Georg Kämpfchen.
21.-22 Uhr: Die lachige Stunde zum Wochenende.
22.20-22.30 Uhr: Sportnachrichten.

Deutschlandjahr

17.10.-18.30 Uhr: Von Schubert bis Richard Strauss.
20.15.-21.15 Uhr: Das klassische Operett.

21.15-22 Uhr: Unterhaltungskunst von Helga

und Cappo.

Letzte Nachrichten des Fernschreibers

„Time“: Über 63 000 Seeleute mit verschollenen Schiffen untergegangen bzw. vermisst gemeldet

Stockholm, 11.12. Die weitverstreute NSDAP-Botschaft „Time“ gibt offen zu, daß die Schlacht um den Atlantik von England und den USA noch lange nicht gewonnen sei. Die Deutschen basteln nämlich nichts Unterredete als man gerüchten könnte. Bisher seien insgesamt 3801 Schiffe verloren worden. 63 154 Seeleute der verschiedenen Nationen seien dabei ums Leben gekommen oder wurden als vermisst gemeldet.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlicher und Verleger: Ernst Wallner. Herausgeber und Verleger: Kurt Biegert. Redaktion: Kurt Biegert, Hans Schubert und Helga. Druckerei und Verlag: K. Biegert.



(Atlantic — Scherl-Kutscher)
Kettestart zu den Rängen um die Pohlstrassen des Kaukasus

Kunst u. Wissenschaft

Rudolf Heubner

Zu seinem 75. Geburtstag am 12. Dezember.

Rudolf Heubner entstammt einem alten fränkischen Geschlecht, das seit dem Anfang des 12. Jahrhunderts im Vogtlande ansässig ist. Am 12. Dezember 1867 wurde der Dichter in Plauen geboren. Nochdem sein juristischer Beruf ihn in zahlreiche fachliche Städte geführt hatte, wohnt er seit vielen Jahren in Dresden. Hier in der Hauptstadt sind die Bücher geschaffen worden, die seinen Namen in ganz Deutschland bekannt machen. Unter den ergähzenden Werken ragen außer dem tiefsinnigen Roman in zwei Teilen „Der heilige Geist“, der von der Staubmannsfamilie Biemering handelt, hervor die Romane „Karoline Kremer“, „Juliane Körber“, „Das Wunder des alten Erich“, „Ein Volk am Abgrund“, „Wolfram von Eichenbach“ und die Novellen „Fränkische Erde“ und „Erdegeiste“, von denen formidablen Verdichtungen zeichnen sich vor allem die Gesänge des „Orpheus“ durch hohe Gedankenfertigkeit und sprachlichen Adel aus.

Die sächsische Scholle grüßt in dem nunmehr 75-jährigen, der vom ehemaligen Buche an seinen dichterischen Idealen treu geblieben ist, einen seiner besten, reichsten und zuckvollsten Poeten.

R. H. R.

Kleiner Kulturspiegel

Röhlbenehers Philosophie. Im Verlag Albert Langen-Georg Müller erscheint demnächst von G. G. Röhlbeneher ein Band „Bouhnenphilosophie“. Darin gibt Röhlbeneher Ergründungen und Erweiterungen zu seiner biologisch-naturalistischen Metaphysik, die nicht nur die Tiefe und Weite der erschließenden Kraft dieses radikal neuen Philosophers einbringlich und überzeugend erkennen lassen.

Film-Ecke

Will Dohm sehen wir in dem von Erich Engel inszenierten Emil-Jannings-Film der Tobis „Altes Herz wird wieder jung“ als Direktor Hugo Hoffmann, den Reffen eines Industriegewalts.

Karl Schönböck wird man nach längerer Zeit in dem Tobis-Filmtitel „Die Witwe zum weinen Mögl“ wieder einmal in einer heiteren Rolle sehen. Er spielt unter Karl Anton's Regie einen verliebten Oberstleutnant.

Erika Lötz spielt unter Volker von Collande's Regie in dem Tobis-Film „Wer zuerst kommt eine tragende Rolle.

Das Himmelbett der Donna Diana

Ein lustiger Roman von Hannes Peter Stoly
Urheber-Rechtschutz: Mitteldeutsche Roman-Ausver-
spondung, Leipzig C 1.

12

(Ratdruck verboten)

Fräulein Bus machte mit der Hand eine medische Geste, die etwas ausdrücken sollte: „Du, du!“ und darauf unternahm sie den Versuch, zu entschweben wie eine Elfe. Aber es blieb bei einem eilig und höhnisch wirkenden „Aus-dem-Raum-Stolpern“.

„Zuschauer!“ rief Peter schaudernd, als das Alte, dürre Fräulein Bus entschwunden war.

„Ich bin für den heutigen Tag ein gehängter Mann“ stöhnte Kapitän Raffe. „Dieses Werk wird mich überall zu finden wissen, und sollte ich mich sogar im Robenkeller des Schlosses verstecken. Na, mein Junge. Sie sind noch jung und tatenlustig.“

„Lassen Sie dieser alten Wachtel nach, und drohen Sie ihr den Hals um, damit ich Ruhe vor Ihnen bekomme.“

Peter holtte nachgedacht.

„Ich habe eine Idee, Kapitän!“ rief er vergnügt.

„Na — und?“

Peter grinste schläfrig. Dann lächelte er im Verdecken: „Sie können sich Fräulein Bus aufs Leicht vomehmen, und was tun wir? Na, nichts anderes als das: wir werden Fräulein Bus brennen machen, wir werden die Schnaps einschenken, daß sie hinterher meint, im Strom Röpfchen drehe sich ein Karussell. Und wie wir das anstellen werden? Höchst einfach! Überlassen Sie mir alles dem guten alten Peter. Raffe, der wird die Sache schon schaufen. Und wenn Fräulein Bus dann draußen ist, wird man sie zu Bett schaffen müssen, und Sie können den heutigen Nachmittag frei und ungehindert genießen.“

„Raffe, mein Junge, wenn Sie das fertig brachten!“ rief der Kapitän hoffnungsvoll.

Peter schüttete mit den Fingern.

„Kleinigkeit!“ sprach er lässig, und da erschien auch schon Fräulein Bus mit ihrem Umschlagtuch wieder. Peter rückte eifrigster einen Stoff zurück.

Und als Fräulein Bus saß und das in seinem Stoff umhüllt war, da nahm Peter das Werk.

Liebenswürdig sang er an: „Schauen Sie, Fräulein Bus, Kapitän Raffe und ich sprechen eben über das Heiraten. Und Kapitän Raffe meinte, er wäre gar nicht so abgeneigt, noch einmal zu heiraten.“

„Das ist ja sehr interessant!“ sprach das därrte Fräulein Bus entzückt, während Raffe dem jungen Mann einen mordstötlichen Blick geworfen.

„Immerhin, und das ist dem Kapitän das Aufsatzung“, fuhr Peter fort, „möchte die Frau eines pensionierten, aber dennoch triftgewohnten Seemanns nicht gar zu abhören sein. Dem da gäbe es gleich in der Ehe Reibereien, wenn der Mann mal einer Flasche den Sabs bräke.“

„Kapitän Raffe“, sprach Fräulein Bus im ersten Augenblick, „hat vollkommen recht. Was sollte er auch mit einer Frau anfangen, die keine Gewohnheit verabscheut? Ja, ja, auch ich trinke hin und wieder ganz gerne mal einen guten Tropfen. Gott, warum sollte eine Frau das auch nicht?“

„Ganz recht“, sagte Peter eifrig, „dieser Raffe grunzende Laute von sich gab. „Darl ich Ihnen“ wandte sich Peter an, „daß dem Kapitän verblieb das Gesicht lächelnde Fräulein Bus, daß ich Ihnen ein Gläschen einräumen? Du darfst nicht es mir besser als zu gewußt.“

„Ja bitte herum, ich hätte doch sonst“ rief Fräulein Bus, „gerne gern hätte ich einmal mit dem Kapitän und mit Ihnen, Herr Baum, an.“

Peter holte die Flasche mit Whisky aus der Tasche und füllte mit diesem starken Getränk ein Glas bis an den Rand.

Und da sein und Raffes Glas bereits mit verdünntem Whisky gefüllt waren, rief er: „Kommen Sie, Kapitän, wir wollen mit unserer lieben Fräulein Bus, das Sie auch so verehren, anstoßen und auf das Werk von Fräulein Bus unsere Gläser leeren. Selbstverständlich trinkt Fräulein Bus auch ex, nicht wahr?“

„Aber natürlich!“ Fräulein Bus lächelte verschämmt, und dann wurden die Gläser gehoben. Mit geschlossen Augen leerte Fräulein Bus das Glas. Peter sah sie es an, um darauf wie ein Karpfen nach Luft zu schnappen, während ihre Augen sich mit Tränen füllten.

„Prima Getränk, nicht wahr?“ fragte Peter liebenswürdig.

„Bei — prima!“ summelte Fräulein Bus. „Na, da werden wir noch eins trinken!“ rief Kapitän Raffe voll Freude.

„Ach“, feuchtete Fräulein Bus, „ich“, seufzte sie atemlos, „möchte eigentlich — happy — fehlt mir traurig.“

„Aber, Fräulein Bus, wollen Sie mich denn belügen?“ forderte Raffe und tat ganz gespielt.

„Nein — nein, das ist nicht meine Absicht“, sprach Fräulein Bus mühsam. „Selbstverständlich trinke ich noch ein Glas in Ihrer Gesellschaft, Kapitän. Bitte, Herr Baum!“

Fräulein Bus bekam wieder ein bis an den Rand mit purem Whisky gefülltes Glas, während die Herren verdünnten Whisky nahmen.

Diesmal war es der Kapitän, der die Anwesenden mit entschuldigender Stimme dazu aufforderte, die Gläser bis auf den Boden zu leeren.

So geschah es auch, und als die Gläser geleert auf der Glasplatte der Haustür standen, da sah es bestiglich nach Atem ringendes Fräulein Bus im Gräßel und starnte die beiden Herren mit herosquillenden Augen an.

„Kapitän!“ rief Peter, als sie doch mal einen Augenblick mit mir. Sie müssen mir tragen helfen. Es ist eine Überraschung für Fräulein Bus.“

„Gern, Herr Baum!“ Kapitän Raffe stand auf. „Wir sind gleich wieder zurück, Fräulein Bus. Sie haben doch die Freude, uns für einige Minuten zu entzündigen, nicht wahr?“

„Bi-bi-bi“, summelte Fräulein Bus. Dann lächelte sie plötzlich, worauf die beiden Herren verschwanden.

„Kapitän“, sagte Peter, als er mit Raffe unten in der Halle stand, „noch fünf Minuten, und Fräulein Bus hat einen Schwipps, der Sie leben lassen kann. Von der Menge, die Sie trank, wäre ich selber hilflos blau geworden.“

„Baum, mein Junge“, begann Raffe, dann aber erwiderte seine Stimme in einem gurgelnden Gelächter.

*

Graf Raff, der „große“ Dienstleister, durchwanderte die Räumlichkeiten des Schlosses. Er befand sich auf der Suche nach einem Menschen, mit dem er nett und reizvoll über die Dienstzeit zu plaudern gedachte.

Aber alle, die diese Schwäche des schwachen Grafen Raff kannten, machten sich rechtzeitig aus dem Staube, wenn sie des kleinen, blassen Herrn anständig wurden.

Und so war Graf Raff froh, auf Fräulein Bus gestoßen zu sein, die hier lächelnd und mit verglasten Augen vor der Haustür in einem Gefäß lag.

(Fortsetzung folgt.)

Welt-Theater

Von Freitag bis Montag!

Wofür beiderwärts wünschen wir nochmals den einmal. Zarath-Leander-Film der Ufa und geben damit auch allen, die während der ersten Aufführung seines Platz erhalten konnten, Gelegenheit, dieses große Filmwerk zu sehen!

Die grosse Liebe

mit Sarah Bernhardt

Victor Staal, Grete Weiser, Paul Hörliger Es ist die Zeltinszenierung, die Menschlichkeit, die Weisheit dieses Frauenschicksals, was fest und im letzten Durcheinander steht.

Neueste Wochenschau

Umfang 17.30 u. 19.45 Uhr, Sonnabend u. Sonntag 15.30, 17.45 u. 20.00 Uhr.
Für Jugendliche erlaubt.

Sonntag 10.30 und 13.30 Uhr das gleiche für Familien und Kinder.

Apollo-Lichtspiele

Von Freitag bis Sonntag

In Erstaufführung für Frankenberg ein Film der Innerlichkeit und des Herzens, ein ergreifendes Schicksal aus unserem Leben:

Mädchen in Rot

Not und Niedergang, Gier und Verlangen der Menschen, die ein schönes junges Mädchen benahme zur Verzweiflung, vermögen nicht mehr als die Liebe, die ihm die starke seelische Kraft wieder gibt, mit der er sich schließlich sein Glück erobert.

Neueste Wochenschau.

Kleine Alpenjäger.

Umfang 17.30 und 19.45 Uhr, sowie Sonnabend und Sonntag 15.00, 17.30 und 20.00 Uhr

Für Jugendliche nicht erlaubt.

Kirche zu Sachsenburg.

Am 3. Advent — Sonntag, dem 13. Dezember 1942, abends 8 Uhr

Krippenspiel

„Das Christ-Geburtspiel“.

— Eintritt frei.

Gaststätte „Sopfenblüte“

Sonnabend, 12. Dez., und Sonntag, 13. Dez., bis 16 Uhr wegen Familienfeier geschlossen.

Max Kirsch.

Ein frischer Transport hochzarter und welche, worunter die Räuber stehen, sowie Jährlinge der ostpreußisch-holändischen Rasse stehen preiswert z. Verkauf. Schlachtvieh nehme in Zahlung.

Otto Gieder, Mittweida,

Telefon 2197.

Freibank.

Am 12. Dez., vom 10. Uhr bis das nicht-bewirtschaftige Stück eines Kindes veräußert werden. Es werden beliebterweise die Nummern 141 — 224 und von Nr. 1 — 35, 250 Gramm Fleischmarken und mitzugeben.

Die Schlachthofverwaltung.

Gaubere, zuverlässige

Grau

zur Miete und einmal wöchentlich.

Aufzuchtung gesucht.

Bornstellen bei Frau G. Schödel,

Wolfsstraße 2, I.

Nach langem, im großer Geduld getragenen Wenden entstieß friedlich am Donnerstag früh unsere herzengute Mutter, liebe Tochter und Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Janni Gertrud vw. Thum

geb. Lehme

im bald vollendetem 34. Lebensjahr.

In lieben Weh

Ihre Kinder Siegfried und Helfried

Paul Lehme und Frau als Eltern

Geschwister und Ammerwandern.

Crumbach und Dittersbach bei Frankenberg, den 11. Dezember 1942.

Wir bringen unsere Liebe, allzuviel Entschieden am Sonntag mittag 12.30 Uhr nach erfolgter Uferübersetzung von der Friedhofshalle Dittersbach bei Frankenberg aus gut liegen Nähe.

NS.-Reichskriegerbund.

Kriegerkameradschaft I

Morgen Sonnabend, den 12. Dez., 20 Uhr

Rameradshausappell

im Vereinshaus.

Jahreitliche Beteiligung erwartet

der Rameradshausführer, Ralle.

Feldpostbriefe

empfiehlt

G. G. Rohberg

„Guttalin“

Schuhcreme einsparen!

Guttalin

„Guttalin“

Nur im Fachgeschäft